



Einbruch-Bilanz 2011: Anzahl der Wohnungseinbrüche steigt um 15 Prozent, Ausgaben der Versicherer klettern auf 13-Jahreshoch

Sicherheitstechnik erfolgreich, aber zu selten genutzt/ 5 Tipps für mehr Sicherheit in den eigenen vier Wänden/ Die Einbruch-Bilanz 2011 im Internet www.gdv.de/einbruchbilanz2011

(ddp direct) Einbrecher hinterlassen immer deutlichere Spuren. Im vergangenen Jahr kam es zu 140.000 Wohnungseinbrüchen, das sind rund 20.000 Einbrüche und damit 15 Prozent mehr als noch 2010. Das geht aus aktuellen Zahlen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) hervor. Auch die Kosten, die die Wohnungseinbrecher verursachten, kletterten deutlich nach oben. Insgesamt zahlten die deutschen Hausratversicherer 430 Millionen Euro, ein Plus gegenüber 2010 von 23 Prozent, und so viel wie zuletzt vor 13 Jahren.

Die Leistungen der Versicherer sind in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen, erklärt Jörg von Fürstenwerth, Vorsitzender der Hauptgeschäftsführung beim GDV. Trotz dieser Entwicklung sind die Beiträge unserer Kunden in den letzten Jahren gesunken. Die Versicherten profitieren von einem starken Wettbewerb zwischen den Unternehmen.

Addiert man zu den Wohnungseinbrüchen die weiteren Diebstahlschäden, die über die Hausratversicherung versichert sind, wie Fahrradklau und Diebstahl aus PKWs, kam es 2011 zu insgesamt 390.000 Einbruch-Diebstahlschäden. Die Ausgaben der Versicherer beliefen sich dafür auf 540 Millionen Euro, rund 80 Millionen Euro mehr als im Vorjahr.

Rekordniveau: Ein Einbruch kostet durchschnittlich 3.050 Euro

Im Durchschnitt hinterließen Wohnungseinbrecher einen Schaden von 3.050 Euro, das sind 100 Euro mehr als noch 2010. So hoch lagen die Kosten für einen Einbruch noch nie, resümiert von Fürstenwerth. Die gestiegenen Ausgaben sind auch auf die immer wertvoller ausgestatteten Wohnungen zurückzuführen. Immer mehr Menschen besitzen technische Geräte wie Laptops, Smartphones oder Blu-ray-Spieler. Elektronikartikel lassen sich relativ einfach wiederverkaufen, daher sind sie neben Schmuck und Bargeld für Einbrecher attraktiv, ergänzt von Fürstenwerth.

Sicherheitstechnik erfolgreich, aber zu selten genutzt

Leider nehmen die meisten Menschen das Risiko eines Einbruchs auf die leichte Schulter. Mieter und Hausbesitzer kümmern sich in der Regel erst nach einem Einbruch um Sicherheitstechnik. Dabei erschweren mechanische und elektronische Schutzmaßnahmen den Einbrechern das Handwerk, oftmals können sie den Eingriff in die Privatsphäre sogar vereiteln. So bestätigen Zahlen des Bayerischen Landeskriminalamtes, dass 2011 allein in Bayern mehr als 1.400 Einbrüche durch Sicherheitstechnik verhindert werden konnten. Verbraucher sollten sich daher von einem Fachmann beraten lassen, möglichst bevor Langfinger das erste Mal zuschlagen. Neben dem materiellen Schaden berichten viele Opfer auch von einer erheblichen psychischen Belastung durch Einbrüche in die Privatsphäre.

5 Tipps für mehr Sicherheit in den eigenen vier Wänden

1. Außenbereiche bei Dunkelheit beleuchten, beispielsweise durch Lampen mit Bewegungsmeldern.
2. Rollläden tagsüber hochziehen und nachts schließen.
3. Keine Experimente: Türen immer abschließen. Schlüssel nie an Außenverstecken deponieren.
4. In zusätzliche Sicherungstechnik, wie spezielle Schlösser für Fenster und Türen, investieren. Alarmanlagen bieten zusätzliche Sicherheit. Einsatz von geprüfter und zertifizierter Technik.
5. Bei Abwesenheit vorsorgen: Den Briefkasten leeren lassen, Licht und Rollläden durch Zeitschaltuhren steuern.

Weitere Informationen und Tipps zu aktivem Einbruchschutz unter www.nicht-bei-mir.de und www.vds-home.de.

Über die Hausratversicherung

Über eine Hausratversicherung schützen Mieter und Hausbesitzer ihr Eigentum vor dem Verlust durch Einbruch und Vandalismus, Feuer, Sturm-Hagel oder vor Leitungswasserschäden. Die Hausratversicherung übernimmt die Wiederbeschaffungskosten für gestohlene Gegenstände und erstattet die Kosten für Reparaturmaßnahmen beispielsweise nach einem Einbruch aufgrund aufgebrochener Fenster und Türen. Versichert ist der komplette Hausrat, von Möbeln, Gardinen, Wäsche, Schrankinventar bis hin zu Elektrogeräten, Musikinstrumenten und Sportgeräten.

Die Einbruch-Bilanz 2011 im Internet

Alle Zahlen, sendefähige Radiobeiträge, Bild- und Grafikservices finden Sie unter www.gdv.de/einbruchbilanz2011.

Shortlink zu dieser Pressemitteilung:
<http://shortpr.com/wvtput>

Permanentlink zu dieser Pressemitteilung:
<http://www.themenportal.de/wirtschaft-finanzen/einbruch-bilanz-2011-anzahl-der-wohnungseinbrueche-steigt-um-15-prozent-ausgaben-der-versicherer-klettern-auf-13-jahreshoch-89258>

=== Ungebetene Gäste. Die Anzahl der Wohnungseinbrüche stieg im letzten Jahr um 15 Prozent. (Bild) ===

Einbrecher mit Maske leuchtet mit Taschenlampe durch ein Fenster zum Betrachter

Shortlink:
<http://shortpr.com/5dqvdz>

Permanentlink:
<http://www.themenportal.de/bilder/ungebetene-gaeste-die-anzahl-der-wohnungseinbrueche-stieg-im-letzten-jahr-um-15-prozent>

=== Entwicklung der Wohnungseinbrüche in Deutschland (Infografik) ===

Zahlen zur Entwicklung der Wohnungseinbrüche 1998 - 2011.

Shortlink:

<http://shortpr.com/4a09tc>

Permanenlink:

<http://www.themenportal.de/infografiken/entwicklung-der-wohnungseinbrueche-in-deutschland>

Pressekontakt

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft

Herr Christian Lübke
Wilhelmstraße /G 43
10117 Berlin

c.luebke@gdv.de

Firmenkontakt

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft

Herr Christian Lübke
Wilhelmstraße /G 43
10117 Berlin

c.luebke@gdv.de

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) mit Sitz in Berlin ist die Dachorganisation der privaten Versicherer in Deutschland. Seine 469 Mitgliedsunternehmen mit rund 217.000 Beschäftigten und Auszubildenden bieten durch knapp 450 Millionen Versicherungsverträge umfassenden Risikoschutz und Vorsorge sowohl für die privaten Haushalte wie für Industrie, Gewerbe und öffentliche Einrichtungen. Als Risikoträger und bedeutender Kapitalgeber (Kapitalanlagebestand knapp 1200 Milliarden Euro) haben die privaten Versicherungsunternehmen auch eine herausragende Bedeutung für Investitionen, Wachstum und Beschäftigung in der deutschen Volkswirtschaft.

Anlage: Bild

